

Der echte Krokodiljäger Australiens ist Deutsch -Österreichischer Abstammung

Die Welt hält den Mann der den Krokodiljäger Australiens wohl am besten und erfolgreichsten verkörperte, noch in guter Erinnerung, nachdem er vor über einem Jahr bei Filmaufnahmen tödlich verunglück-



Rob Bredls Firmenlogo.

te. Dennoch wissen Millionen Fans weltweit, wer der echte Krokodilspezialist Australiens ist: Rob Bredl.

Es war 1995 als ich in meiner Position als Queensland Korrespondent der deutschsprachigen Medien den Tierpark an der Sunshine Coast in Beerwah mit meiner Familie besuchte. Schon Wochen zuvor hatten wir unsere Reise geplant und durch Anrufe und Faxe Austausch mit dem Büro des Australian Zoos. Letztendlich wurde eine Interview-Möglichkeit mit dem jungen, seit einigen Jahre an Bekanntheitsgrad schnell gewinnenden Star des Zoos, Steve Irwin vereinbart.

Die kurze Reise brachte uns 120km nördlich von Brisbane, der Stadt in der wir lebten. Wir kannten den Zoo, da wir schon öfter zuvor die Gelegenheit hatten den Park zu besuchen. Anders war dieses Mal zum einen unsere Neugier herauszufinden, warum der Besitzer in den typischen Kaki Shorts seit einiger Zeit immer öfter im Fernsehen erschien, zum anderen hatten wir das erste Mal unseren kleinen Sohn dabei, der es nicht erwarten konnte Krokodile aus der Nähe und nicht nur im Fernsehen zu sehen.

Trotz Einhaltung des vereinbarten Zeitpunktes wurden wir von Steves junger Gemahlin Terry enttäuscht, die uns nach unserer Ankunft erklärte, dass Steve zu beschäftigt sei. „Von welcher Zeitung, sind sie?“ fragte die junge Frau. „Von der WOCHE in Australien“ sagte ich, „Die kenne ich nicht und wir sind nicht an der deutschen Presse interessiert, unser Markt ist Amerika“ hieß es danach.

Meine Enttäuschung war groß,

da ich nicht nur einen Arbeitsausfall hatte, sondern auch meinem kleinen Sohn erklären musste, dass er den berühmten Krokodiljäger, den er vom Fernsehen kannte, nun doch nicht sehen konnte.

Als wir danach noch Steve auf dem Rasenmäher sitzend am Zaun entlang fahren sahen und auf meine Frage, warum wir hierher bestellt wurden, nur um zu erfahren, dass er zu beschäftigt sei, er uns mit einem schroffen „Du siehst ja ich hab zu tun“, abwies, war für mich der Krokodilmann damals schon gestorben.

Doch wie so oft im Leben ergeben sich aus verlorenen Möglichkeiten neue Gewinne und genauso war es damals. Wir ergriffen die Chance unsere Werbekunden in Queensland zu besuchen und machten uns auf die mehrere tausend Kilometer lange Rundreise Richtung Cairns im hohen Norden von Queensland.

Wir besuchten die Küste der Whitsunday Inseln, die sich 1200 Kilometer nördlich von Brisbane und noch 600 Kilometer vor Cairns



Ein vom Aussterben bedrohter Regenwald-Riesenvogel Cassuarie.

befindet. Die tropische Ortschaft Airlie Beach am Festland, gilt als das Zentrum der Inselwelt.

Es war uns aus persönlichen Gründen unmöglich an diesem Ort vorbei zureisen ohne ihn zu besuchen, denn dort habe ich vor vielen Jahren meine Partnerin Tanja

kennengelernt.

Airlie Beach befindet sich 35 Kilometer vom Highway entfernt an der Küste. Kurz davor sahen wir die fünf Meter hohe Figur eines Mannes der auf einem Krokodil saß. Darunter stand „Rob Bredls Wildlife Park“.

Ich nahm die Gelegenheit sofort wahr, meinen kleinen Sohn für die Anstrengung der langen Fahrt zu entschädigen und die Enttäuschung von zuvor wieder gut zu machen.

Am Eingang des großen Tierparks wurden wir freundlich empfangen. Nachdem ich mich als Journalist auswies und kurz unsere Erfahrungen schilderte erklärte uns der nette dicke Mann Namens Joe an der Rezeption, dass er der Bruder des berühmten „Barefoot Bushman“, Rob Bredls sein. Die ganze Familie Bredl ist hier im Park beschäftigt, erläuterte er weiter und schickte uns dann rasch hoch zum Krokodilgehege, da nach seinen Angaben soeben eine Show begonnen hatte.

Kurz darauf sahen wir mit Erstaunen den bärtigen sympathisch aussehenden „Barefoot Bushman“, der mit freundlichem Lächeln und mit interessanten Kommentaren auf einem riesigen Krokodil sitzend den Besuchern alles über diese faszinierenden Reptilien erzählte.

Sein Verhalten schien sehr natürlich, die Tiere mit denen er seine Show gestaltete schienen nicht gestresst oder erschrocken zu sein. Im Gegenteil es wirkte als würden sie dem Ablauf der Dinge instinktiv folgen. Obwohl er sich auf die Krokodile setzte und auch auf deren Rücken spazierend, handelte er nie in einer Weise, die – wie bei Irwin – auf Sensationslust abzielte.

Rob Bredls Erklärungen ergaben Sinn, er zeigte wie er seine Krokodile auf die Schnauze küssen kann ohne dass diese sich bewegen.

Er führte vor, wie er mit einem Holzstock den Unterkiefer des Krokodils berühren kann, ohne das etwas passiert, während nur ein kleiner Klapp auf den Oberkiefer ein sofortiges, kraftvolles Zuklappen der Schnauze hervorruft.

Der laute Knall des zuklappenden Kiefers lässt jedem Zuschauer einen kalten Schauer über den Rücken laufen. Die Erkenntnis, dass dieses aus Urzeiten stammende Reptil mit einem Biss alles was sich zwischen den großen Zähnen befindet durchbeißt, wird von Rob mit der Bemerkung, dass es sich um fünf Tonnen Bisskraft handelt, unterstrichen.

Die Vorführung hielt alle Zuschauer in einem Bann der Faszination und gleichzeitig vermittelte sie wissenswerte und interessante Informationen.

Das Beste war die nette Interaktion, die der „Barefoot Bushman“ mit seinem Publikum hatte. Keine Frage blieb unbeantwortet, er schien einen Drang zu haben, sein Wissen an die Zuschauer weiterzugeben und besonders den Fragen der jüngsten Zuschauer schenkte er besondere Aufmerksamkeit, indem er sie alle mit viel Enthusiasmus und Spaß beantwortete. Sogar die Frage meines kleinen Sohn Pablo, der wissen wollte, ob es stimme was das Lied beschreibt, „Never smile at a Crocodile“.

Nach der Vorführung hatte ich die Möglichkeit mit Rob Bredl persönlich zu sprechen. Er lud mich zu



Krokodilspezialist Rob Bredl bei der Arbeit.

einem Interview ein und erlaubte mir Fotos zu machen.

Er fragte mich für welche Zeitung ich schreibe und von wo ich ursprünglich her sei. Ich antwortete das ich für die WOCHE schreibe und aus Österreich komme.

Darauf meinte er: „I am Austrian too“ und als ich ihm sagte, dass er gar nicht wie ein Österreicher wirke, wie er so barfüßig herumlaufe in Kaki Shorts, Hemd und Hut mit

seinem Vollbart und oft mit einer giftigen Schlange um den Hals oder auf Krokodilen sitzend, sagte er nur: „Listen to my Name: Rob Bredl – Robert Bredl und er betonte das „dl“ am Ende des Namens so wie es nur Österreicher aussprechen würden.

Von da an glaubte ich ihm und wusste, ich hatte einen österreichischen Krokodil-Buschmann entdeckt. **Bill Hauber**

Bill Hauber

ist als Queensland Korrespondent seit vielen Jahren für die WOCHE beschäftigt. Inzwischen lebt Bill mit seiner Familie seit nunmehr 2002 in den Whitsundays und ist nun auch als Manager des „Barefoot-Bushman“ Rob Bredl tätig.

Für das Jahr 2008 hat er den Lesern der WOCHE eine monatliche Exklusivreportage des „Barefoot-Bushman“ gesichert.

Lesen Sie genaueres über Rob Bredls österreichischer-deutsche Herkunft. Erfahren Sie die Geschichte seines Vaters Josef der noch in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie geboren wurde und dann über Österreich, nach Deutschland zog wo heutzutage noch ein Teil der Bredl Familie ansässig ist.

Lesen sie wie Josef im Krieg für die deutsche Wehrmacht kämpfte und danach mit seiner Deutschen Frau nach Australien auswanderte. Und warum es sich bei den Bredls um die echten Krokodil- und Reptilien-Spezialisten Australiens handelt!

Verfolgen Sie im nächsten Jahr exklusiv die spannenden Erlebnisse einer Familien-Dynastie die Generationen umfasst und wie es dazu kam das es dieser Familie mit deutsch-österreichischer Abstammung zu verdanken ist, dass Australiens Krokodile von der bedrohenden Ausrottung in den siebziger Jahren gerettet wurden.

Erfahren sie mehr über die interessante Pionierarbeit der Bredl Familie, die es als einzige Züchter in der Welt schafften die scheuen, seltenen und auch vom aussterben bedrohten Regen-

wald-Riesenvogel, die Cassuaries, in Gefangenschaft zu brüten um sie danach wieder erfolgreich in die Natur auszusetzen.

Lesen sie wie es dazu kam das der Deutsch-Österreicher Josef Bredl im Guinness Buch der Weltrekorde eingetragen ist, da er als der einzige Mensch der Welt einen Biss der giftigsten Schlange der Welt, der australischen Inland-Thaipan überlebte, obwohl er mehrere Stunden vom nächsten Krankenhaus entfernt war.

Bekommen sie einen Einblick in die interessante Arbeit der Bredl-Familie, in ihre neuesten Projekte, und in die 58 Dokumentarfilme, die sie seit den fünfziger Jahren produzierten.

Erfahren sie von aufregenden Erlebnissen, wie Karla Bredl vor einigen Jahren in den Teich mit dem größten Krokodil fiel und nur mit schweren Verletzungen hautnah dem Tode entkam.

All dies und viel mehr exklusiv für die Leser der WOCHE im Jahr 2008.

Alle Berichte werden mit erweiterten und ausführlichen Details auf www.woche.com.au dokumentiert. Nach jedem Bericht finden sie Fotogalerien, Videofilme und genaue Beschreibungen zu den in der Zeitung erschienenen Artikeln.

Exklusiv auch für die Leser der WOCHE, zeigen wir Filmaufnahmen und Fotos aus den Tagen der Einwanderung, sowie Interviews mit dem „Barefoot Bushman“. Ferner haben Sie, liebe Leser, die Möglichkeit Fragen über die australische Natur und Tierwelt direkt von Rob Bredl beantwortet zu bekommen.



Rob Bredl bring Besuchern seines Parks die australische Natur näher.